

im Jahre 1882 — die schwierige und gefährliche Arbeit ausgeführt hatten, unterzogen sich am 5. Oktober 1894 abermals dieser gefährvollen Mühe und befestigten beides auf der Turmspitze. Schließlich wurden im Herbst 1904 mit Hilfe der seit 1902 gesammelten Kirchenbüchfengelder die Frauenplätze im Schiff gediebt, und zu gleicher Zeit die Kirche mit einer zweckentsprechenden Heizungsanlage ausgestattet. Es ist dies eine Dampfniederdruckheizung, die die Firma Gebr. Körting in Körtingsdorf für den Preis von 3885 Mk. mit Montage geliefert hat. Der größeren Sicherheit wegen legte man die Kesselanlage an die Kirchhofsmauer. Die Heizungsanlage hat insgesamt 7450 Mk. gekostet, wovon zwei Drittel durch freiwillige Gaben gedeckt worden sind. Mit seltener Begeisterung und unter mancherlei persönlichen Opfern haben die damaligen Kirchenvorsteher, indem jeder in dem ihm zugewiesenen Kreis von Haus zu Haus ging, eine Sammlung unter den Gliedern der gesamten Parochie

durchgeführt, und zwar in Drebach selbst die Herren Seilermeister Dehne, Schmiedem. Schaar-schmied, Zentralkass. Nestler, Fabrikant Mauersberger und Postagent Neumann, in Venusberg die Herren Gem.-Vorst. Ficker, Ortsr. Neumann und Zimmerm. Barth und in Griefsbach Herr Rentier Haase und Herr Strumpffaktor Löschner. Das Ergebnis ihrer Mühe war für Drebach der Betrag von 780 Mk., für Venusberg die Summe von 1113 Mk. mit Einschluß von 600 Mk. von Frau Clara und den Herren Richard, Emil sowie Adolf Schüller auf Spinnerei I und II, und für Griefsbach 296 Mk., d. i. insgesamt 2189 Mk. Außerdem unterstützte das hohe Landeskonsistorium das Unternehmen der Kirchengemeinde mit 800 Mk., spendeten für die neue Kirchenheizung die Firma Gebr. Schüller in Venusberg 500 Mk., Herr

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

Fabrikbesitzer F. W. Strobel in Chemnitz 300 Mk., die Greizer Sparkasse als Patronatsgeschenk 200 Mk., Herr Rittergutsbesitzer Schumann-Drebach 100 Mk., Frau Minna Schüller in Chemnitz 100 Mk., wie auch Fabrikant Karl Haase in Grünhainichen 100 Mk. Schließlich konnten neben verschiedenen anderen kleinen Gaben auch 500 Mk. Kirchenbüchfengelder, mithin im Ganzen 4900 Mk. zur Kirchenheizungsanlage verwendet werden. Am 1. Advent 1904 wurde der erste Gottesdienst in geheizter Kirche gehalten. System und Ausführung haben sich seitdem je länger je mehr bewährt.

Zur besonderen Zierde gereichen dem Gottes-hause die ihm von einzelnen Wohltätern gestifteten Beleuchtungs-

gegenstände.

In der Nacht vom 19.—20. September 1894 riß das Seil, an dem die beiden bereits früher erwähnten Glasleuchter befestigt waren. Welch Unheil hätte entstehen können, wenn die Leuchter etwa während eines Gottesdienstes heruntergefallen

wären! Im fol-

genden Jahre schenkten Herr Fabrikbesitzer Wilh. Schüller in Venusberg, der in dem seinen Namen tragenden Erbbegräbnis auf dem hiesigen Friedhofe auch seine letzte Ruhestätte gefunden hat, der Kirche zwei vergoldete Kronleuchter zu je 45 Lichtern im Preise von 1700 Mk., Herr Fabrikbesitzer F. W. Strobel in Chemnitz 22 Wandleuchter in gleicher Ausführung zu je sechs Lichtern für 925 Mk., Herr Gem.-Vorst. Ficker-Venusberg die Lichthalter für die Treppenaufgänge wie auch später noch einen einarmigen Kandelaber am Hauptaufgang und die beiden Frauenvereine von Drebach und Griefsbach je einen kostbaren silbernen Altarleuchter. Bei dem Abendgottesdienste am Johannisfeste strahlte die Kirche zum ersten Male in diesem neuen Lichterschmuck. Ostern 1902 vervollständigte Herr Spin-



Schule zu Mitteldrebach, erweitert im Jahre 1893.